

EOSC: Forschungsdaten gemeinsam nutzen

Die European Open Science Cloud (EOSC) macht Daten-Dienstleistungen für Forschende europaweit verfügbar. Die TU Graz arbeitet an der Entwicklung tatkräftig mit.

Victoria Graf

Dabei spielen die FAIR-Data-Prinzipien eine wesentliche Rolle: Daten sollen auffindbar (findable), zugänglich (accessible), kompatibel (interoperable) und wiederverwendbar (reusable) sein. Konkret verknüpft die EOSC bestehende Repositorien, mit denen Forschende Daten veröffentlichen und archivieren können, und trägt so dazu bei, wissenschaftliche Prozesse offener und effektiver zu gestalten. Das geht nicht von heute auf morgen, sondern bedarf intensiven Austausches – die TU Graz bringt sich hier aktiv ein und hat noch bis Jahresende den Managementvorsitz des EOSC Support Office Austria inne. Dieses wurde im Oktober 2021 als zentrale Koordinations- und

Anlaufstelle für Forschende und Institutionen in Österreich gegründet, die EOSC-Services in der Praxis nutzen und diese weiterentwickeln wollen.

Seit Juni 2022 ist die TU Graz außerdem an dem neuen Projekt „EOSC Focus“ beteiligt und arbeitet gemeinsam mit europäischen Partnern u. a. an folgenden Fragen: Wie schreiten EOSC-Projekte in ganz Europa voran? Wie werden EOSC-Services an europäische Forschende kommuniziert? Und welche finanziellen Modelle sichern die EOSC-Weiterentwicklung zukünftig? Das Projekt läuft bis Ende Mai 2025.

RDM-Team: Services von Forschenden für Forschende

Wer Interesse an den EOSC-Dienstleistungen oder den Services rund um Forschungsdatenmanagement an der TU Graz hat, kann sich an das RDM-Team wenden (RDM = Research Data Management). Dieses widmet sich im Rahmen des strategischen Projekts „Digitale TU Graz“ dem Forschungsdatenmanagement und bietet

entsprechende Programme und Services an unserer Universität an. Seit Juni ist das RDM-Team eine eigene Abteilung der OE Bibliothek und Archiv, die ihre Servicepalette damit um RDM-Angebote von Forschenden für Forschende erweitert. Schon zuvor haben die Bibliothek und das RDM-Team eng zusammengearbeitet und betreiben etwa gemeinsam das TU Graz Repository. ■

Kontakt:

RDM-Team, Haus der Digitalisierung,
Brockmanngasse 84

▶ rdmteam@tugraz.at, ▶ rdm.tugraz.at
▶ eoscaustria.at



© momius – Adobe Stock

Erfolgreiche strategische Partnerschaft mit der TU Darmstadt

Seit fünf Jahren sind die TU Graz und die TU Darmstadt strategische Partnerunis. Gefeierte wurde Anfang Juni in Graz – dabei wurden auch neue strategische Themen auf den Weg gebracht.

Barbara Gigler

Beim Delegationsbesuch in Graz waren alle Präsidiums- bzw. Rektoratsmitglieder der beiden strategischen Partneruniversitäten anwesend, ebenso die Mitglieder des Steering Committee der strategischen Partnerschaft. Im Rahmen der zweitägigen Stippvisite wurde der erste deutsch-österreichische Spezialforschungsbereich Computational Electric Machine Laboratory – CREATOR – feierlich eröffnet. Die beiden Techniker*innen-Schmieden werden darin künftig ihre gemeinsamen Forschungsarbeiten zur Simulation elektrischer Maschinen vertiefen und vorantreiben. Geleitet

wird das Labor an der TU Graz von Annette Mütze, gemeinsam mit Sebastian Schöps von Computational Electromagnetics der TU Darmstadt. Gefördert wird das Labor mit über acht Millionen Euro vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).



TU Graz-Rektor Harald Kainz und TU Darmstadt-Präsidentin Tanja Brühl erneuern den strategischen Partnerschaftsvertrag.

Förderung von Forschungs- und Lehrkooperationen. Dieser ist mit jährlich 30.000 Euro pro Partner-Uni dotiert. Quer über alle Disziplinen und Fakultäten hinweg gab es in den vier Jahren seit Gründung des Fonds über 70 geförderte Projekte. Im Bereich der Lehre wurde gerade ein gemeinsames Projekt für Joint Online Courses abgeschlossen.

Partner in Unite!

Auch auf europäischer Ebene arbeiten die beiden Unis nun noch enger zusammen: Seit wenigen Monaten ist unsere Universität Mitglied des University Network for Innovation, Technology and Engineering, kurz „Unite!“. Koordiniert wird diese europäische Universitätsallianz mit nunmehr insgesamt neun Partneruniversitäten seit 2019 von der TU Darmstadt. ■

Hier erfahren Sie mehr über Unite!

Vielfältige Kooperation

Verlängert wurde außerdem der Partnerschaftsvertrag zwischen den beiden Universitäten ebenso wie der gemeinsame Fonds zur